



Jahresbericht 2010

Mauretanien

Polizeibeamte, Militärangehörige und Gefängnisaufseher setzten Folterungen und andere Misshandlungen gegen Männer und Frauen ein, die aus politischen Gründen oder weil man sie einer Straftat verdächtigte, festgenommen worden waren. Die Opfer wurden üblicherweise sofort nach ihrer Festnahme in Hafteinrichtungen, u.a. der ersten Polizeibrigade und der Gendarmerie, gefoltert.

Die mauretanischen Behörden erklärten indes, dass Folter nicht mehr praktiziert werde. Diese Aussage stand im Widerspruch zu Aussagen von Menschen, die angaben, dass sie im Berichtsjahr gefoltert bzw. misshandelt wurden. Diese Angaben kamen u.a. von Personen, die in den Gefängnissen von Dar Nam und Nouadhibou sowie dem Zentralgefängnis in Nouakchott inhaftiert waren. In einem Prozess, der im Juli und im August stattfand, gaben die Angeklagten an, sie seien gefoltert worden. Eine Untersuchung der Vorwürfe lehnte der Richter jedoch ab.

- Aus Berichten ging hervor, dass die meisten - wahrscheinlich alle - der 20 oder mehr Malier, die im Februar in Lemzeirib festgenommen worden waren, von Armeeinghörigen gefoltert wurden. Soldaten verletzten einige Opfer bei der Festnahme mit Messern, anderen fügten sie mit Zigaretten Brandwunden zu.

(Quelle: Amnesty Report 2011 [Berichtszeitraum: 2010])